

Ruhr Universität Bochum  
Germanistisches Institut  
Sektion Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft  
Seminar: Lectura Dantis  
Sommersemester 2011  
Andrea Schaumlöffel  
Dozentin: Dr. Stephanie Heimgartner

### **Begegnung im *Inferno*: Brunetto Latini und das Geheimnis seiner Sünden**

Auf seinem Weg durch die Hölle trifft der Erzähler Dante auf viele Charaktere und erfährt von ihren Schicksalen. Ein besonders interessantes Beispiel bietet sich im fünfzehnten Gesang<sup>1</sup>: Dort wird Dante von Brunetto Latini erkannt und ein Stück des Weges begleitet. Erst bei näherer Beschäftigung mit dem Kapitel wird deutlich, dass der Leser nicht auf Anhieb erfährt, welche Frevel den Zeitgenossen des Autors in seine missliche Lage gebracht haben.

Bei der Figur des Brunetto handelt es sich, so geben uns die Fußnoten Aufschluss, um eine historische Person: Um 1220 oder 1210 geboren<sup>23</sup>, war der gelehrte Schriftsteller und Übersetzer nur einige Jahrzehnte älter als Dante und beeindruckte diesen offenbar so sehr, dass ihm nicht nur eine Rolle in seinem Meisterwerk mit einer ehrfürchtigen Anrede („ser Brunetto“, ausschließlich Notaren und Klerikern vorbehalten<sup>4</sup>) zuteil wurde, sondern auch das Privileg, sich als fiktive Anlehnung an das menschliche Original nicht wie alle anderen Statisten ob seiner Sünden erklären zu müssen. Der Autor versteht es allerdings, diese Tatsache geschickt zu verbergen, wie der Aufbau des Gesanges zeigt: Dante und Vergil wandeln durch den dritten Ring im siebten Höllenkreis, als sie unvermittelt auf eine Gruppe Verdammter treffen, die ihnen

---

<sup>1</sup> Allen Referenzen auf Dantes „Inferno“ liegt die folgende Ausgabe zugrunde: Alighieri, Dante. La Commedia. Die Göttliche Komödie. I · Inferno / Hölle. Italienisch / Deutsch. In Prosa übersetzt und kommentiert von Hartmut Köhler. Stuttgart: Reclam 2010. Im Folgenden mit „Alighieri, Dante. La Commedia. Reclam 2010.“ abgekürzt.

<sup>2</sup> Alighieri, Dante. La Commedia. Canto XV, Fußnote 32, S. 226.

<sup>3</sup> [http://www.catholicity.com/encyclopedia/l/latini\\_brunetto.html](http://www.catholicity.com/encyclopedia/l/latini_brunetto.html) (letzter Screenshot: 13.08.2011).

<sup>4</sup> Alighieri, Dante. La Commedia. Reclam 2010. Canto XV, Fußnote 30, S. 226.

entgegenkommt. Der Lebende wird von ihnen beäugt und schließlich von einem der stark verbrannten Individuen erkannt und angesprochen. Nun sieht auch Dante, dass er ein bekanntes Gesicht vor sich hat – „Meister Brunetto“<sup>5</sup>, den er ungläubig fragt „Ihr seid hier [...]?“<sup>6</sup> Doch statt einer Erklärung lenkt sein Gegenüber das Gespräch darauf, ein Stück mit Dante mitzugehen, und fragt seinen Zögling nach dem Grund der Höllenbesichtigung, was ihm auch bereitwillig beantwortet wird. Brunetto wettet daraufhin gegen „dieses undankbare, böse Volk“<sup>7</sup> der Fiesolaner, die Vorgänger der Florentiner. Der Kontext dieser Thematisierung erschließt sich nicht sofort. Die Textstelle

„Und wäre ich nicht so früh gestorben, ich hätte, wo der Himmel sich dir so günstig zeigte, dich in deinem Vorhaben bestärkt.

Doch dieses undankbare, böse Volk [...] wird sich dir stets, wenn du das Rechte tust, feindselig zeigen [...]“<sup>8</sup>

lässt darauf schließen, dass der Sprecher von den Fiesolanern ermordet wurde. Jedoch wird dies im Folgenden nie konkret bestätigt; Brunettos Schicksal auf Erden bleibt uns verborgen.

Dante versichert ihm, dass er sich, wie Brunetto es ihm lehrte, durch die Niederschrift seines eigenen Lebens ewiges Andenken verschaffen wird, und fragt ihn danach, mit wem er sich zurzeit seine Qualen in der Hölle teilt. Dantes ehemaliger Meister hält sich auch hier bedeckt:

„Allgemein sollst Du nur wissen: Es waren alles Kleriker und große, weithin berühmte Literaten, die sich alle mit ein und demselben Laster befleckt haben.“<sup>9</sup>

Auf das „Laster“ wird nicht näher eingegangen, lediglich die beiden Namen Priscian und Franziskus von Accorso fallen noch im Anschluss – zum Glück der Danteforscher, die dadurch auf die Spur gebracht wurden, um welches Vergehen es sich denn hier handeln mag. Der spätantike Priscian, der um 500

---

<sup>5</sup> Alighieri, Dante. La Commedia. Reclam 2010. Canto XV, S. 227.

<sup>6</sup> ebda., S. 227.

<sup>7</sup> Alighieri, Dante. La Commedia. Reclam 2010. Canto XV, S. 231.

<sup>8</sup> ebda., S. 231, Z. 58 – 65.

<sup>9</sup> ebda., S. 235, Z. 106 – 108.

lebte<sup>10</sup>, benannte eine These, nach der unter den Pädagogen besonders viele *sodomiti* seien.<sup>11</sup> Dieser Ausdruck kann zu damaliger Zeit sowohl Päderast als auch Sodomit oder aber Homosexueller bedeuten. Es scheint also, dass Brunetto und seine Mitleidenden sich zu den *sodomiti* – es bleibt offen, welcher Art – zählen und dafür büßen müssen. Nach dieser Erwähnung ist das Kapitel mehr oder weniger abgeschlossen. Eine neue Gruppe Seelen naht heran, Latino verweist auf sein *Tesoro*, in dem sein Andenken auf ewig gewahrt bleibt, und entfernt sich, wobei er für Dante wie „der Gewinner, nicht der Verlierer“<sup>12</sup> anmutet.

Dante fragt nicht nach dem Grund, weshalb Brunetto in die Hölle kam, und auch nicht, welches Vergehen ihn in genau diesen Höllenkreis führte; es bleibt also anzunehmen, dass der Erzähler schon vorher von der „Schwäche“ des anderen Mannes wusste. Der Autor verstand es, dem von ihm Verehrten seinerseits ein Denkmal zu setzen, indem er ihn im *Inferno* auftreten ließ. Obwohl als Verdammter der Hölle, verstand er es, sein Ansehen mehr oder weniger unbefleckt zu lassen. Wir wissen trotz Nachforschungen immer noch nicht, was genau sich Brunetto Latini hat zuschulden kommen lassen. Dem gemeinen Leser mag diese Tatsache entgehen und sich ihm diese Frage gar nicht stellen, da der Text sie ihm nicht aufdrängt. Vielmehr werden die Vorzüge Latinis (und des Autors) hervorgehoben und auf seine Lage als Opfer hingewiesen: Er spricht Dante besondere geistige Fähigkeiten zu<sup>13</sup>, er ist viel zu früh gestorben<sup>14</sup>, er hätte den begabten Erzähler gern unterstützt<sup>15</sup>. Dante bedauert den Verlust sehr<sup>16</sup> und ruft sich „das liebe, gütig väterliche Bild“<sup>17</sup> Brunettos ins Gedächtnis. All das täuscht darüber hinweg, dass dem Zusammentreffen in einem der tieferen Kreise der Hölle eine nicht unerhebliche Sünde vorangegangen sein muss.

---

<sup>10</sup> <http://www.bbkl.de/p/priskan.shtml> (letzter Screenshot: 13.08.2011).

<sup>11</sup> Alighieri, Dante. *La Commedia*. Reclam 2010. Canto XV, Fußnote 109-114, S. 231.

<sup>12</sup> ebda., S. 237, Z. 124.

<sup>13</sup> ebda., S. 229, Z. 53 – 57.

<sup>14</sup> ebda., S. 229, Z. 58.

<sup>15</sup> ebda., S. 229, Z. 58 - 60.

<sup>16</sup> ebda., S. 229, Z. 49 - 81.

<sup>17</sup> ebda., S. 229, Z. 82 - 83.